

backen, -ch-

Vb. **1** im Backofen od. Rohr backen.– **1a** Brot, Kuchen, Gebäck u.ä. backen, °Gesamtgeb. vielf.: *bachn muaß d'Hausdiarn oda Oberdian O'audf RO*; °*an Weihnachtn back ma wieda Anislaibln und Honiglaibln Tözl; d Leut deant 's Mehi und s Soiz mit Gwüaz zon Böck tragn und lossn s Brod bochn Hengersbg DEG*; *a Khobf wöi wenn a bacha war „schön braun“ Herrnthann R*; °*'s Urer [Sauerteig] is scho ganga, taugt's zum Bacha! Kchdf REG Bayerwald 81 (1990) 36*; *Jetz is's nimma gfehl't um an Maxl, jetz bacht er scho für Seine Majestät selba! O.M. GRAF, Die Chronik von Flechting, München 1975, 143*; *I find, de schmeckn fast besser wie selberbackn G. POLT, H.Ch. MÜLLER, Nikolausi, Zürich 1995, 22*; *Swer ze chlain pæht, der ist schuldich Burghsn AÖ 1307 OA 45 (1889) 180*; *Ayn Jeder der von Newen Mayster auff dem Letzeltenbachen wird, soll Seinen ayd thon Straubing um 1500 Sammelbl. zur Gesch. der Stadt Straubing H.2, Nr.60 (20.12. 1882) 237*; *im sothannen Pachofen nach gefahlen alleinige oder mit einander gebachen Wasserburg 1745 StA Mchn Pflieger. Wasserburg Pr.222,fol.101v (Prot.)*.– In festen Fügungen: *gewaschen* (→*waschen*) und *gebachen* raffiniert, gerissen.– (*Nicht*) ganz *gebachen* (nicht) gesund, °OB vereinz.: °*dös is a ganz Bochana „Gesunder“ Geisenfd PAF*;– auch: *Der ist nicht ganz gebachen „noch nicht reif“ CHRISTL Aichacher Wb. 224*;– *Wäs du^{sd} 'n dâ? Bisd du ned ganz bach^a? „nicht recht bei Trost!“ H. BAUMGARTNER, Dial. im Wasserburger Land, Wasserburg 1996, 11*.– Im Vergleich: *Das ist abgekommen wie bei den armen Leuten das Backen SCHMID Attenhfn 214*.– Ra.: °*morgen bach ma „hier gibt es nichts zu holen“ Wiesenfdn BOG*.– *er bakt Schnee in dem Ofen [geht zu Grunde] Mchn HAZZI Aufschl. III,333*.– *Es ist ihm das Brot gebachen „bei dem Kind, das Strafe zu gewärtigen hat“ VOGT Sechsamter 40*.– *Du bist ma ins Herz bachn „ich bin mit dir verbunden“ Wdsassen TIR*.– *Wia-r-i bâcha bi ~, so muaßt mi aa fressn „nehmen, wie ich bin“ Fürstenfeldbruck*.– *Jmdm / sich eine(n) b. müssen* u.ä. sehr wählerisch bei der Suche nach einem Ehepartner sein, OB vereinz.: *dia mues a da Lebzeilta oan bacha Fürstenfeldbruck*; *Noh bachst dir oan, du Hoiglade du! Bay.Wald HALLER Geschundenes Glas 41*; *Den mäins erschd aner bagng „er ist sehr wählerisch bei der Brautschau“ MAAS Nürnbg.Wb. 71*.– *Back ma an Kouchn oder eß man an Doag*

aso? „wenn jemand unentschlossen ist“ Weiden.– *Was randst [kümmerst dich] denn du oiwei um ebs Bachas „mische dich nicht in bereits Erledigtes ein“ Pöcking GRI*.– Sprichw.: *Solang da Ofa woam is muaß ma bacha [jung heiraten] HÄRING Gäuboden 200*.– *Man bacht kein Brod ohne Mehl DELLING I,48*.– Spruch: *Gott Vatta hot's erschaffa, dann werd a's a bacha „wenn man Dampfudeln in das Ofenrohr schiebt und Weihwasser darübersprengt“ Tittmoning LF*.– Scherzv. u.ä.: *Mei Vatter is a Bäcker/ a Bäcker bin àà i./ Mei Vatter bacht die Semmln/ und die Weiber, die back i L. ZEHETNER, Bair. Deutsch, München 1997, 53*;– *Aber liaba Hochzeiter, jetzt bist Du da Mann, jetzt schau ob dei Wei aa a Brot bacha kann P. FRIEDL, Himmel, erhalt uns das Bauernbrot, Rosenheim 1979, 117*.– Sachl. s. *Brot*.– **1b** zum Backen verwenden, ä.Spr.: *ein galuei [Maßeinheit] rokken pachen ze einer spent armen leuten 1319 Urk.Schäftlarn 105*; *I Mees Kohn, welches zu Brodt gebachen und ihr mitgegeben Wunsiedel 1758 SINGER Hochzeit 29*.– In heutiger Mda. in fester Fügung *klein / groß b. kleine / große Menge Mehl zu Brot verbacken, NB vereinz.: erscht auf d Wocha kriang ma s Meizan Gräusbacha Mittich GRI*; *dös Mäi häma kloaⁿ bâcha ebd*.– **1c**: *da Bachofa bâcht guat „bäckt gutes Brot“ Iggensbach DEG*.– Übertr.: *a Ofa, dea guat bacht „fruchtbare Frau“ Mchn*.– **1d** am Backen sein: [Rohrnodeln] *laf(f)an(t) ... récht schön auf [gehen auf], wenn de bâchan STRÖBL Malching 62*.– Scherzspruch: *wenns nôt bacht, nocha bachts nôt, hat da Doib gsagt und hat in Ofn neigschissn Rdnburg*.

2 in Fett herausbraten.– **2a** Mehlspeisen, v.a. Schmalzgebäck in der Schmalzpfanne backen, °Gesamtgeb. vielf.: °*van Bôlzabauan sen iwa n Köichlbachn, dou kummt schounⁿ da blou Rauch asn Schlout Kehnthumbach ESB*; *Lusti is die Fasanat, wenn mei Muatter Kiachla bacht Friedbg*; *Du muaßt g'rad Pfannekuach'n bach'n HENLE Guat is's 31*; *Z'letzt allahand 'bacha's Zeug ... Baves'n, Straub'n, Hupferl mit Schnitt'l ... und Krapfa LAUTENBACHER Ged. 86*; *mach struczel daraus vnd pachs in einer pfann in smalcz Mühldf 15./16.Jh. ObG 12 (1970) 123*; *Ja wol Küchlen; die bacht man wol/ aber davon sehen die alte Leutlein nicht einen Bissen SELHAMER Tuba Rustica II,11*.– In festen Fügungen für versch. Schmalzgebäcke: *gebäckene* → *Maus, Semmeln* (→ *Semmel*) 'Kaiserschmarrn', → *Zelte* 'Hasenöhr-